



Botschaften der Hoffnung



Schalenbrunnen in der Klosterkirche auf dem Schwanberg

Der Sonntagsgottesdienst von Ihren Pfarrern und Pfarrerinnen

schriftlich unter

www.kirche-bz-ez.de

www.ekfn.de

oder per Briefkasten (Anmeldung bei den Pfarrämtern)

Gottesdienst – Sonntag Exaudi – 16.05.2021

Pfarrer Edwin Röder

Pfarrer Holger Biehn / Pfarrerinnen Anke Haendler – Kläsener

Pfarrerinnen Inga Siemon / Pfarrer Jonas Failing

Pfarrerinnen Ulrike Röder / Pfarrer Edwin Röder

Begrüßung, Wochenspruch, Thema

Ich wünsche ihnen und euch ein schönen und guten Morgen.

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am Sonntag mit dem lateinischen

Namen: >Exaudi< übersetzt: >höre zu<.

Zum >Zuhören< sind wir heute Morgen eingeladen:

Zu zuhören, was uns unser HERR Jesus Christus im heutigen Predigttext an

Froher Botschaft für unser Leben zusagt:

und *zu Zuhören*, was uns die liturgischen Texte und im Besonderen die Lieder an Trost und Hoffnung mitteilen wollen.

Und so feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des Dreieinigen Gottes:

Im Namen des Vaters, - unseres Schöpfers,

der uns das Leben schenkt und erhält.

Im Namen des Sohnes, - unseres Erlösers,

der uns zum Leben befreit und im Leben begleitet.

Im Namen des Heiligen Geistes, - unseres Trösters, der uns zur Erkenntnis der Wahrheit führt und uns zur Gemeinschaft verbindet. – Amen.

Der Wochenspruch aus Johannes 12,32 weist uns darauf hin, dass auch der heutige Gottesdienst noch ganz von der frohen Botschaft von Christi Himmelfahrt geprägt ist: *„Christus spricht, wenn ICH erhöht werde von der Erde, so will ICH alle zu mir ziehen.“*

In der Predigt werden wir ermutigt unseren Durst nach Leben bei Jesus Christus stillen zu lassen. Dann wird die Kraft des Heiligen Geistes uns verwandeln, so dass wir als Zuhörende zu Handelnden werden, - zur Kraftquelle des Lebens für unsere Mitmenschen und unsere Mitwelt.

Lied: EG 449, 1-4 „Die güldene Sonne voll Freud und Wonne“

Text: Paul Gerhardt 1666 Melodie: Johann Georg Ebeling 1666

1. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder; aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet, was Gott gebauet zu seinen Ehren und uns zu lehren, wie sein Vermögen sei mächtig und groß und wo die Frommen dann sollen hinkommen, wann sie mit Frieden von hinnen geschieden aus dieser Erden vergänglichem Schoß.

3. Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen Güter und Gaben; was wir nur haben, alles sei Gotte zum Opfer gesetzt! Die besten Güter sind unsre Gemüter; dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder, an welchen er sich am meisten ergötzt.

4. Abend und Morgen sind seine Sorgen; segnen und mehren, Unglück verwehren sind seine Werke und Taten allein. Wenn wir uns legen, so ist er zugegen; wenn wir aufstehen, so lässt er aufgehen über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

Psalmgebet: Psalm 47 nach Peter Spangenberg

Wir wenden uns an Gott mit Worten des Psalms 47 nach einer Übertagung von Peter Spangenberg. Er hat sie mit den Worten überschrieben:

Schlagt froh in die Hände

Das wollen wir auch immer wieder tun. Nach einige Versen werde ich uns dazu auffordern: „Klatscht froh in die Hände!“

Klatscht Beifall, ihr Menschen in der Welt,
lasst Gott hochleben mit euren Stimmen!
Denn Gott, der alles umfasst, ist wunderbar.
„Klatscht froh in die Hände!“

IHM gehört die ganze Erde.
ER regiert.
ER bindet die Völker aneinander,
ER stiftet Frieden zwischen Völkern und Nationen.
„Klatscht froh in die Hände!“

Allen, die an IHN glauben,
gibt ER Mitsprachrecht für das Leben.
Das hat ER schon vorzeiten
unter dem Regenbogen geschworen.
„Klatscht froh in die Hände!“

Gott überrascht uns mit Klängen und Melodien.
Da stimmen wir mit ein voller Freude
und singen unseren Beifall für Gott.
Klingen soll es, klingen über die ganze Erde:
Gott allein ist der HERR.
Singt IHM eure Gebet und Psalmen.
„Klatscht froh in die Hände!“

Gott verschenkt sein gutes Recht
an Menschen und Völker,
aber ER bleibt allein der HERR,
und selbst der Stärkste könnt IHM nur dienen.
„Klatscht froh in die Hände!“

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Bitruf

Gottes Menschenfreundlichkeit und Liebe in Wort und Taten verkündigen – das ist unsere Aufgabe.

Leider werden wir dieser Aufgabe nur selten gerecht?

Daher bitten wir Gott um Erbarmen und Vergebung:

Kyrie eleison. – HERR, erbarme Dich. Christe eleison. – Christus, erbarme Dich.

Kyrie eleison. – HERR, erbarme Dich.

Lobpreis

Gottes Menschenfreundlichkeit und Liebe in Wort und Taten verkündigen – das bleibt unsere Aufgabe.

Gott traut es uns zu, trotz allem, was uns abhalten will.

ER will uns gebrauchen, so wie ein jeder und eine jede von uns ist.

Mit allen, die ER zu seinen Botinnen und Boten macht, danken wir IHM:

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Tagesgebet

HERR Jesus Christus,

danke für diesen Morgen.

Danke, für deine Liebe und Treue.

Deine Gnade über unserem Leben.

Dass wir in deiner Gegenwart sein dürfen,

dass DU hier bist und uns begegnen

und zu uns reden möchtest.

HERR,

DU weißt um die harten Wochen und Monate,
die hinter uns liegen.

In denen wir auf Kontakte verzichten mussten,

in denen Ängste um die Existenz,

die Gesundheit uns belastet haben.

DU kennst unsere Sehnsucht nach erfülltem Leben.

Du möchtest sie stillen.

Danke, dass wir Dir wichtig sind

und dass DU jetzt einer jeden und einem jeden von uns

im Gottesdienst begegnen willst, um uns das zu geben,

was wir zum Leben dringend brauchen.

Amen.

Epistellesung

Als Schriftlesung hören wir einen Abschnitt aus dem Epheserbrief im 3 Kapitel.

¹⁴Noch einmal: Das ist der Grund, weshalb ich vor dem Vater meine Knie beuge.

¹⁵Jedes Volk im Himmel und auf der Erde erhält seinen Namen von IHM.

¹⁶ER soll euch so ausstatten, wie es dem reichen Schatz seiner Herrlichkeit entspricht: Durch seinen Geist soll ER euch in eurer innersten Überzeugung fest machen.

¹⁷Denn Christus soll durch den Glauben in euren Herzen wohnen. Und ihr sollt in der Liebe verwurzelt bleiben und unerschütterlich an ihr festhalten.

¹⁸Sie in ihrer Breite, Länge, Höhe und Tiefe zu erfassen – dazu sollt ihr befähigt werden zusammen mit allen Heiligen.

¹⁹Und ebenso dazu, die Liebe von Christus zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr Anteil bekommen an der Gegenwart Gottes, die alles erfüllt.

²⁰Dank sei Gott, der die Macht hat, unendlich viel mehr zu tun – weit mehr als alles, was wir von IHM erbitten oder uns ausdenken können. So groß ist seine Macht, die in uns wirkt.

²¹ER regiert in Herrlichkeit in seiner Gemeinde – das heißt: in der Gemeinschaft derer, die zu Christus Jesus gehören. Das gilt für alle Generationen auf immer und ewig. Amen.

Selig sind, die Gottes Wort hören, im Herzen bewahren und danach im Alltag handeln. Halleluja.

Apostolische Glaubensbekenntnis

Lasst uns den Dreieinigen Gott loben und uns gegenseitig stärken mit dem Bekenntnis unseres Glaubens. Dazu stehen wir auf, soweit das möglich ist.

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren HERRN,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel,
ER sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters,
von dort wird ER kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
 die heilige christliche Kirche,
 Gemeinschaft der Heiligen,
 Vergebung der Sünden,
 Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
 Amen.

Lied: EG 123, 1.3.4.6 „Jesus Christus herrscht als König“

Text: Philipp Friedrich Hiller (1755) 1757 Melodie: Alles ist an Gottes Segen (Nr. 352)

1. Jesus Christus herrscht als König, alles wird IHM untertänig, alles legt IHM Gott zu Fuß. Aller Zunge soll bekennen, Jesus sei der HERR zu nennen, dem man Ehre geben muss.

3. Gott ist HERR, der HERR ist EINER, und demselben gleicht keiner, nur der Sohn, der ist IHM gleich; dessen Stuhl ist unumstößlich, dessen Leben unauflöslich, dessen Reich ein ewig Reich.

4. Gleicher Macht und gleicher Ehren sitzt ER unter lichten Chören über allen Cherubim; in der Welt und Himmel Enden hat ER alles in den Händen, denn der Vater gab es IHM.

6. Jesus Christus ist der EINE, der gegründet die Gemeinde, die IHN ehrt als teures Haupt. ER hat sie mit Blut erkaufet, mit dem Geiste sie getauft, und sie lebet, weil sie glaubt.

Predigt: Johannes 7,37-39 *Bearbeitete Vorlage von Ev. Bildungszentrum Stuttgart*

Die Gnade unseres HERRN Jesus Christus
 und die Liebe Gottes
 und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes,
 sei mit euch allen. Amen

Der Predigttext steht, wie bereits erwähnt, im Johannesevangelium im 7 Kapitel die Vers 37-39.

Jesus befindet sich in Jerusalem, um dort mit seinen Jüngern das „Laubhüttenfest“ zu feiern. Es erinnert an die Zeit der Wüstenwanderung, in der die Vorfahren auf ihrer langen Wanderung in selbstgebauten Hütten lebt.

Das Laubhüttenfest gehört zu den wichtigsten Festen, das in Israel bis heute gefeiert wird. Der Predigttext berichtet davon, wie Jesus am Höhepunkt des Festes die Menschen zum Glauben an sich aufruft und verdeutlich ihnen mit einem Bildwort, welche Auswirkung das in ihrem Leben haben wird.

Ich lese uns den Text aus der Basis Bibel vor.
 Und so berichtet Johannes:

„³⁷Am letzten Tag, dem Höhepunkt des Festes, trat Jesus vor die Menschenmenge und rief mit lauter Stimme: ›Wenn jemand Durst hat, soll er zu MIR kommen und trinken –

³⁸jeder, der an mich glaubt. So sagt es die Heilige Schrift: ›Ströme von lebendigem Wasser werden aus seinem Inneren fließen.«

³⁹Jesus bezog dies auf den Heiligen Geist. Den sollten die erhalten, die zum Glauben an IHN gekommen waren. Denn der Heilige Geist war noch nicht gekommen, weil Jesus noch nicht in seiner Herrlichkeit sichtbar war.“

Liebe Gemeinde!

Laubhüttenfest in Jerusalem. – Für alle ein Highlight.

Ein Mega-Event der damaligen Zeit.

Alles, was laufen konnte, ist hinauf nach Jerusalem gekommen.

In den Straßen wimmelt es nur so von Menschen, - alles restlos ausgebucht: Überall, wohin das Auge reicht, jene selbstgebauten und gezimmerten Laubhütten. Ganz Jerusalem ist im Ausnahmezustand.

Acht Tage lang leben wie die Vorfahren auf ihrem Weg durch die Wüste: Schlafen unter freiem Himmel, die Früchte der Wüstenwanderung essen und mühsam Wasser aus dem Siloah-Teich schöpfen.

Da geht die Post ab. – Ja, da musste man einfach dabei sein.

Eine willkommene Abwechslung vom tristen Alltag.

Die Menschen lebten förmlich auf dieses große Ereignis zu.

Wenigstens in diesen Tagen wird der Hunger nach Leben, - nach Abwechslung, - die Sehnsucht nach Sinn und Erfüllung gestillt.

Doch tief in ihrem Inneren ahnten, ja wussten die meisten Festteilnehmer: Wenn wir in wenigen Tagen nach Hause kommen und die Haustür aufschließen, dann ist doch wieder alles beim Alten. Nichts hat sich geändert.

Das Leben wird weitergehen, so wie es war.

Sehnsucht nach Leben, nach Lebens-Erfüllung.

Spätestens seit den Lockdown-Tagen kennen wir diese Sehnsucht nach Leben und Lebens-Erfüllung nur zu gut.

Etwas mit unserer Lebenszeit anzufangen, - nicht ausgebremst zu werden, - der Wunsch, von anderen wahrgenommen zu werden – und für andere von Bedeutung zu sein.

Wonach sehnen sie / sehnt ihr euch zurzeit am meisten?

Möglichkeit für persönliche Überlegungen

Wir kehren zurück zum damaligen Laubhüttenfest.

Es hat mittlerweile mit der großen Wasserprozession seinen Höhepunkt erreicht.

40 lange Jahre war das Volk in der Gluthitze der Wüste Sinais umhergezogen.

40 lange Jahre waren sie Tag für Tag davon abhängig, genug Wasser zum Leben zu bekommen. Wasser in ausgedörrte, trockene Kehlen.

Ja, die Israeliten wussten um die Bedeutung und den Wert des Wassers.

Jetzt der Zug vom Siloah-Teich hinauf zum Tempel.

Dort die große Feier. – Das Lob Gottes. – Der Psalm.

Die Luft ist zum Zerbersten gespannt. – Geballte Emotion.

Andächtige Stille –

Und dann, mitten in diese erwartungsvolle Stille hinein ein Ruf:

„Wenn jemand Durst hat, soll er zu MIR kommen und trinken –

Jeder, der an mich glaubt. So sagt es die Heilige Schrift: ›Ströme von lebendigem Wasser werden aus seinem Inneren fließen.“

Das heißt ja nichts anderes als:

>Wenn ihr Durst nach Leben habt, kommt zu mir und trinkt. ICH werde in euch zu einer lebendigen Kraftquelle für euch und andere werden<

Jesus hat begriffen, was den Menschen umtreibt.

ER weiß um dieses Sehnen, - dieses Suchen, - diesen Hunger, der nirgendwo befriedigt wird. – Jesus kennt unser unbefriedigtes Herz.

Worin besteht meine Lebensbefriedigung?

Was ist es, dass mir in meinem Leben Zufriedenheit und tiefste Lebenserfüllung gibt?

Angebote hierfür gibt es genügend in unserem wohlhabenden Land auf unserem Markt der Möglichkeiten.

Die schönen Bilder im Urlaubsprospekt.

Da will ich hin – und dann kommen wir zurück, schließen die Wohnungstüre auf und alles ist wieder beim Alten.

Oder: das Ziel in den eigenen vier Wänden zu leben.

Jahrelang wird Geld gespart, von der Arbeit geht es direkt auf den Bau, bis tief in die Nacht hinein wird gearbeitet.

Und dann ist es endlich so weit, am Ziel der Träume, der Tag des Einzugs ist da, und nach einigen Monaten im eigenen Heim das leise Eingeständnis: die innere Leere bleibt.

1983 war die Computerfirma Apple nur wenigen Insidern ein Begriff.

Eine kleine Garagenfirma, deren Gründer Steve Jobs aber dringend einen erstklassigen Manager suchte, um die täglich anfallenden Geschäfte seines

aufblühenden Unternehmens zu bewältigen.

Sein Wunschkandidat: einer der mächtigsten und bestdotierten Männer der amerikanischen Geschäftswelt: der Chef-Manager von Pepsi-Cola.

Eines Tages nun geht Steve Jobs auf jenen Manager zu, schaut ihm direkt in die Augen und stellt ihm eine Frage, die in die Geschichte der Business Welt eingegangen und dort zum geflügelten Wort geworden ist:

>Möchtest du den Rest deines Lebens darauf verwenden, Zuckerwasser zu verkaufen oder möchtest du die Chance haben, die Welt zu verändern?<

Hinter dieser Frage steckt mehr als eine kluge Gesprächsführung, - mehr als brillante Rhetorik.

Hinter dieser Frage verbirgt sich eben diese Sehnsucht nach einem erfüllten Leben, - nach Leben in seiner ganzen Tiefe und Weite.

Nach Leben, das einen Unterschied macht. – Das die Welt verändert.

Nach Leben, das seine Spuren hinterlässt.

Wir wollen nicht Zuckerwasser verkaufen, - wir wollen das Beste aus unserem Leben machen. Wir möchten etwas vom Leben haben.

Eine alte Geschichte aus Nordafrika erzählt von einem Beduinen, der sich immer wieder der Länge nach auf den Boden legt und sein Ohr in den Wüstensand drückt.

Stundenlang horcht er in die Erde hinein.

Verwundert fragt ihn ein Missionar: >Was machst du da eigentlich auf der Erde?<

Der Beduine erhebt sich und antwortet: >Freund, ich horche, wie die Wüste weint, sie möchte so gerne ein Garten sein!<

Dieses Suchen nach Bedeutung – nach erfülltem Leben – ein ganzes Leben lang. Und nun ruft Jesus in dieses bunte Treiben, - in diesen Versuch, die Leere unseres Lebens zu verbergen, hinein:

>Wenn jemand Durst hat, soll er zu MIR kommen und trinken –

Jeder, der an mich glaubt. So sagt es die Heilige Schrift:

›Ströme von lebendigem Wasser werden aus seinem Inneren fließen.<

Liebe Gemeinde!

Jesus kennt das innerste unseres Wesens.

ER sieht unser Herz.

ER weiß um unsere Sehnsucht.

ER kennt die Leere, die wir in unserem Innersten immer wieder spüren.

Und ER bietet sich selbst an. ER ist das Wasser in der Wüste unseres Lebens.

Wie den Pilgern auf diesem gigantischen Wallfahrtsfest macht ER *uns* deutlich:

Die persönliche Beziehung zu IHM ist das Einzige, was uns wirklich im Letzten Lebenserfüllung schenkt und uns zur Mitte und zum Zentrum unseres Lebens führt.

Wie niemand anderes in der Welt kann nur ER diesen Durst nach Leben und tiefsten Glück befriedigen.

In unserem Menschenleben geht es im Letzten *eben nicht* um unseren Erfolg im Beruf, - nicht um die Urlaubsreise und auch nicht um die eigenen vier Wände und letztlich nicht einmal um das eigene private Glück mit einer eigenen, kleinen Familie.

Alles schöne, wertvolle Dinge, aber sie vermögen allesamt nicht, diese Leere, - diese Sehnsucht nach erfüllten Leben auszufüllen.

Der große Kirchenvater Augustin hat einmal gesagt:

„Unruhig ist mein Herz, bis es Ruhe findet in Dir, mein Gott.“

Diese Leere in unserem Herzen, - diese Sehnsucht nach Leben kann nur Jesus Christus – Gottes Person gewordene Liebe – ausfüllen und sonst nichts und niemand.

Gott selbst hat sie uns bei unserer Erschaffung in unser Herz gelegt.

Dabei geht es auch in der Glaubensverbundenheit mit Jesus bisweilen durch die Wüste, - auch im Vertrauen auf Jesus bleibt mancher Lebenswunsch versagt.

Auch in der Lebensbeziehung mit Jesus fragen wir uns manchmal, wie es weitergehen soll.

Werde ich einen Job finden, - werde ich einen Menschen finden, mit dem ich mein Leben teilen möchte?

Werden wir jemals Kinder haben? – Werde ich mein Geschäft halten können?

Wie wird es, wenn wir alt und gebrechlich sind?

Werde ich wieder gesund oder geht es mit mir nun doch zu Ende?

Jesus nimmt uns unsere Angst und unsere Sorgen nicht immer weg, *aber in der Angst*, in dem, was in unserem Leben nicht gelingt, wo uns das Leben manches auch schuldig bleibt, *ist sein Friede da*.

Wenn ihr Durst nach Leben habt, kommt zu mir und trinkt!

Jesus legt uns – bildlich gesagt – die Hand auf die Schulter und sagt:

>Fürchte Dich nicht! – ICH weiß um Dich. ICH werde für dich da sein.

ICH helfe Dir auch in all dem Schweren, das du nun zu ertragen hast<

Manchmal stellt sich bei mir dann fast so etwas wie Dankbarkeit für diese Wüstengebiete in meinem Leben ein, weil sie mich durstig machen und immer wieder neu zu Jesus Christus treiben.

ER hat es versprochen: >ICH will Wasser gießen auf das Trockene,
ICH will deinen Durst nach Leben stillen.<

Was für eine Chance, jeden Tag neu mit dem Glauben zu beginnen, sich von
Gottes Wort stärken zu lassen, zu beten und zu sagen:

>Danke Jesus, dass DU mein HERR und Heiland bist.

Danke, dass DU um diesen Tag weißt.

Sei DU der HERR auch dieses Tages. Fülle DU ihn und mich aus.<

Und dann passiert das, wovon der zweite Teil von Jesu Zusage handelt:
„Jeder, der an mich glaubt. ... >Ströme von lebendigem Wasser werden aus sei-
nem Inneren fließen.“

Diejenigen, die eben noch dürstend klagten, werden plötzlich zu Brunnen.
Jesus kann Menschen, die mit ihrer Kraft am Ende sind, - deren Leben zur
Wüste und zur Einöde geworden ist, zu Brunnen machen, aus denen frisches
Wasser fließt.

Das können wir nicht aus eigener Kraft produzieren – ein Strom, ein
Quellbrunnen von lebendigem Wasser zu sein.

Er existiert unabhängig von uns.

Diese lebendige Kraftquelle in uns ist das Wirken des Heiligen Geistes, den Gott
uns im Vertrauen auf Jesus Christus schenkt.

Doch wie anders sieht die Realität aus:

da fahre ich meine Lieben in der Familie mürrisch an, mache mir über Geld
oder die Arbeit zu viele Gedanken, - werde auf andere eifersüchtig
oder urteile leichtfertig über andere.

Beschämt nehme ich mir vor, mich zu ändern, mir mehr Mühe zu geben,
mehr zu beten, achtsamer zu sein.

Aber Selbstverbesserung, Selbstoptimierung funktionieren nicht.

*Gott möchte nicht nur, dass wir durch Gnade gerettet werden, sondern dass wir
aus Gnade leben.*

ER möchte uns in unserem alltäglichen Leben mit seiner Gnade *beschenken*,
führen, bewahren und mit Energie aufladen.

In der Gnade zu leben, heißt im Heiligen Geist zu leben.

Gott durch den Heiligen Geist mein Leben bestimmen zu lassen und daher IHN
immer wieder neu zu bitten, mich mit Liebe, Menschenfreundlichkeit, Kraft und
Besonnenheit zu füllen.

Es ist wie bei einem Schalenbrunnen.

Er wird dann zum überfließenden Lebensspender, wenn er sich immer wieder
füllen lässt. Eine Schale nach der anderen bis schließlich die letzte unterste

Schale gefüllt wird und dann überfließt und den ausgetrockneten Boden unter ihm mit dem lebensnotwendigen Wasser versorgt.

So ist es, wenn Jesus Christus in der Kraft des Heiligen Geistes in uns wirken kann. Wir bereit sind, dass Gottes Wille in unserem Leben geschieht und uns täglich neu für seinen Willen öffnen.

„Möchtest du den Rest deines Lebens darauf verwenden, Zuckerwasser zu verkaufen oder möchtest du die Chance haben, die Welt zu verändern?“

Möchtest du den Rest deines Lebens darauf verwenden, deinen Träumen und Sehnsüchten nachzujagen oder möchtest du ein erfülltes Leben und die Chance haben, deine Familie, dein Umfeld, deine Nachbarschaft zu verändern und mit deinem Leben Spuren zu hinterlassen?

Jesus Christus lädt uns auch heute wieder dazu ein:

>Wenn ihr Durst nach Leben habt, kommt zu mir und trinkt.

ICH werde in euch zu einer lebendigen Kraftquelle für euch und andere werden<.

Lasst uns seine Einladung annehmen und zu einem Segen für uns sowie unsere Mitmenschen und Mitwelt werden. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, der halte unseren Verstand wach und unsere Hoffnung groß und stärke unsere Liebe. Amen.

Lied: 140, 1.3.5 „Brunn allen Heils, Dich ehren wir“

Text: Gerhard Tersteegen 1745 Melodie: EG 300 Satz: Claude Goudimel 1565

1. Brunn alles Heils, Dich ehren wir und öffnen unsern Mund vor Dir; aus Deiner Gottheit Heiligtum Dein hoher Segen auf uns komm.

3. Der HERR, der Heiland, unser Licht, uns leuchten lass sein Angesicht, dass wir IHN schauen und glauben frei, dass ER uns ewig gnädig sei.

5. Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, o Segensbrunn, der ewig fließt: durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl, mach uns deins Lobs und Segens voll!

Fürbitten, Stilles Gebet, Gebet des HERRN

HERR Jesus Christus – danke, dass DU in uns lebst.

Dass DU unser Leben von innen heraus erfüllst und unseren Lebensdurst stillst.

Wir möchten uns nicht länger von den Sorgen und Ängsten, dem Mangel in unserem Leben bestimmen lassen, sondern von Dir.

Nimm DU Dir Raum in unserem Leben,
verändere es und verändere uns.
Mach uns zu Ermutigern,
zu Menschen, die andere aufrichten
und sie mit unseren Wort und Taten dazu einladen,
bei Dir ihren Durst nach Leben stillen zu lassen.

HERR,
wir beten für die Menschen, die mit ihren Kräften am Ende sind,
die körperlich oder psychisch krank sind.
Richte DU sie auf, schenke DU ihnen Kraft und Heilung.

Wir beten für die Menschen,
die nach den Lockdowns in Existenznöten stecken und
nicht mehr weiter wissen. – Sei DU ihnen nahe. Bewahre sie.
Öffne DU Perspektiven.

DU weißt um diejenigen unter uns, die resigniert haben -
in ihren Ehen, in ihrer beruflichen Situation.
Wo das Leben zur Wüste geworden ist.
HERR wir möchten darauf vertrauen,
dass DU genau da, wo wir die Hoffnung aufgeben,
neue Hoffnung aufblühen lässt.

Im Besonderen bitten wir Dich auch für die Menschen in
Israel und Palästina, lass die politisch Verantwortlichen
an den Verhandlungstisch zurückkehren,
damit die entsetzliche Gewaltspirale beendet wird.

In der Stille vertrauen wir Dir alles weitere an, was uns bewegt:
unsere persönlichen Bitten und Sorgen, aber auch unseren Dank für alles,
was wir an Gutem auch durch andere erfahren haben.

Stille

>Gelobt sei Gott, der unser Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von uns
wendet.< Amen.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: 171, 1.4 „Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott“

Text: Eugen Eckert (1985) 1987 Melodie: Anders Ruuth (um 1968) 1984 »La paz del señor«

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.
4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich.

Der HERR lass sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen

Ich wünsche ihnen und euch noch einen schönen Sonntag und
Gott befohlen!